

Mediendossier

## **Blind Dates**

(Shemtkhveviti paemnebi)

Levan Koguashvili, Georgien 2013



### **VERLEIH**

trigon-film  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden  
Tel. 056 430 12 30  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

### **MEDIENKONTAKT**

Tel. 056 430 12 35  
[medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org)

### **BILDMATERIAL**

[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

## MITWIRKENDE

Regie	Levan Koguashvili
Drehbuch	Boris Frumin, Levan Koguashvili in Zusammenarbeit mit Andro Sakvarelidze
Kamera	Tato Kotetishvili
Montage	Nodar Nozadze
Ausstattung	Kote Japharidze
Kostüme	Tinatin Kvinikadze
Ton	Nika Paniashvili, Niko Jobava, Irakli Ivanishvili
Produktion	Suliko Tsulukidze, Milimeter Film, Levan Koguashvili, Olena Yershova, Tato Film
Land	Georgien
Jahr	2013
Dauer	99 Minuten
Sprache/UT	Georgisch d/f

## DARSTELLENDEN

Andro Sakvarelidze	Sandro
Ia Sukhitashvili	Manana
Archil Kikodze	Iva
Vakhtang Chachanidze	Tengo
Kakhi Kavsadze	Vater
Marina Kartsivadze	Mutter
Marika Antadze	Lali
Sopho Gvritishvili	Natia
Marlen Egutia	Zazas Vater
Sopho Shakarishvili	Maka

## FESTIVALS/PREISE

Toronto International Film Festival

Tokyo International Film Festival

Tbilisi International Film Festival

Palm Springs International Film Festival

Forum des Jungen Films, Berlinale

International Film Festival Vilnius

Best Film & Best Director, Sofia International Filmfestival

Fipresci Prize, Sofia International Filmfestival

Abu Dhabi Film Festival: Special Juryprize

GoEast Festival, Best Directors Award

Lecce Filmfestival, Golden Olive Tree



## **KURZINHALT**

Mit 40 Jahren lebt der Lehrer Sandro noch immer bei seinen Eltern, die sich ständig in sein Privatleben einmischen. Die «Blind Dates», zu denen ihn sein Freund Iva drängt, interessieren ihn kaum. Bei einem Ausflug ans Schwarze Meer verliebt Sandro sich in die Friseurin Manana. Als deren Ehemann vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen wird, nimmt Sandros Situation absurde Dimensionen an. Eine trockene Komödie in bester georgischer Tradition.

## **LANGFASSUNG**

Sandro ist 40 Jahre alt, Lehrer, und lebt noch bei seinen Eltern. Seine Mutter liegt ihm in den Ohren – er soll endlich erwachsen werden, endlich eine Frau finden ... Doch sein Glück mit Frauen hält sich in Grenzen, bleiben doch die Dates, die er zusammen mit seinem Freund Iva via Internet arrangiert, meist ohne Folgen. Nach einem weiteren enttäuschenden Rendez-vous beschließen die beiden einen Ausflug ans Meer. Dort lernt Sandro die Friseurin Manana kennen und verliebt sich. Bald stellt sich heraus, dass Manana mit Tengo verheiratet ist und dieser demnächst bedingt aus dem Gefängnis entlassen wird.

In der Hoffnung auf ein Gespräch von Mann zu Mann, begleitet Sandro Manana zum Gefängnis. Das Ganze zunächst aus sicherer Distanz beobachtend, sperrt er sich versehentlich aus dem Auto und wird darauf von Tengo bemerkt, der ihm – nichtsahnend - zu Hilfe kommt. Sandro stellt sich ihm als Gelegenheitsfahrer vor und erhält sogleich ein Jobangebot, hat Tengo doch einiges zu erledigen. Trotz Mananas stillem Protest nimmt Sandro an, überzeugt, er könne so mit dem Mann ins Gespräch kommen. Tengos erste Station ist ein Besuch bei Natia, die er vor seiner Haft geschwängert hatte. Er händigt ihr Geld für eine Abtreibung aus, doch sie lehnt entschieden ab. Als nächstes kreuzt Tengo bei der Familie von Zaza auf, einem ehemaligen Gefängnisgefährten. Da ist gerade die Beerdigung der Grossmutter in Gang. Das traurige Ereignis hält Tengo allerdings nicht davon ab, Spielschulden einzutreiben, die Zaza angeblich ihm gegenüber hat. Als mit Nodari ein weiterer ehemaliger Häftling auftaucht und Tengos Forderung in Frage stellt, artet das Ganze in eine Schlägerei aus und Tengo wird erneut festgenommen.

Nodari plagt nun aber das schlechte Gewissen und er will seinen Verrat wieder gutmachen, indem er Tengos Familie Geld gibt. Tengo bittet Sandro daraufhin, das Geld Natia zu übergeben. Dieser Botengang erweist sich als problematisch, denn Natias Bruder hält Sandro für den Vater des ungeborenen Kindes und drängt Natia, zu ihm zu ziehen. Sandro bleibt keine andere Wahl, als Natia zu sich nach Hause zu nehmen, zur Freude der Mutter, die glaubt, ihr Sohn hätte endlich eine Braut gefunden. Iva wiederum ist hin und weg von Natia, die ihn mit ihren Fussballkenntnissen beeindruckt. Während alle mit ihr beschäftigt sind, besucht Sandro Manana, um sich von ihr zu verabschieden. Nachdem er Tengo kennengelernt und Zeit mit ihm verbracht hat, findet er es inakzeptabel, ihm seine Frau wegzunehmen.

## REGISSEUR

Geboren 1973 in Tiflis. Levan Koguashvili studierte zuerst Filmproduktion an der Georgian State University of Theatre and Cinema in Tiflis. Nach einem Jahr brach der Krieg aus und er begann für die erste unabhängige georgische Fernsehstation als Journalist zu arbeiten. Zwischen 1995 und 1999 studierte Levan Koguashvili Filmregie an der Staatlichen Filmhochschule in Moskau (WGIK). 2006 absolvierte er das Tisch School of the Arts Graduate Film Program (New York University).

Koguashvilis Kurzfilm *The Debt* (2003) gewann eine Reihe von Auszeichnungen an internationalen Filmfestivals und war in der offiziellen Auswahl des Sundance Filmfestival 2006. Seine Dokumentarfilme *Father and Son* (2003) und *Women from Georgia* (2008) waren ebenfalls an viele Festivals eingeladen und wurden prämiert. Sein erster Spielfilm *Street Days* (2010) war ein internationaler Erfolg. Er feierte seine Premiere im Wettbewerb um den Tiger Award am Filmfestival Rotterdam 2010 und manch ein Kritiker sah im Film den Anfang einer neuen Welle im georgischen Filmschaffen.

### Filmografie:

- 2003 *The Debt* (Kurzfilm)
- 2003 *Father and Son* (Dokumentarfilm)
- 2008 *Women from Georgia* (Dokumentarfilm)
- 2010 *Street Days* (Spielfilm)
- 2013 *Blind Dates* (Spielfilm)

## LEVAN KOGUASHVILI IM GESPRÄCH

*Wie entstand die Idee zum Film? Was hat es mit dieser Geschichte über einen leicht apathischen 40-Jährigen auf sich, dem die Eltern immer noch vorschreiben wollen, wie er zu leben hat?*

Ich schrieb das Drehbuch, nachdem ich so eine ähnliche Geschichte von Boris Frumin gehört hatte. Boris ist ein russischer Emigrant, der in den USA lebt und an der Universität New York Filmregie unterrichtet. Er erzählte mir, wie seine Mutter ihm geraten hatte, endlich zu heiraten und was danach passierte. Es war sehr lustig.

In unserer Gesellschaft ist die Angelegenheit ein Thema und auch problematisch, weil viele erwachsene Männer immer noch bei den Eltern leben, von ihnen abhängig und unfähig sind, eigene Entscheidungen zu treffen. Im Kern ist der Film eine melancholische Komödie, bei der die Stimmung stärker im Vordergrund steht als das Drama.

*Es gibt Kritiker, die Blind Dates mit Filmen von Otar Iosseliani und Giorgi Danelia vergleichen.*

Wenn dem so ist, fühle ich mich sehr geehrt, denn beides sind natürlich grosse Namen. Ich denke, melancholische Komödien zu drehen braucht eine spezielle Art von Humor.

*Tiflis ist kaum erkennbar in Ihrem Film. Ist das eine Folge von urbaner Entfremdung?*

Sandros Wohnung erinnert uns an die Architektur der 50er- und 60er Jahre. Die Szene mit den Flüchtlingen wurde in einem Aussenbezirk aufgenommen. Es sind Plätze, die aus der Zeit gefallen scheinen oder von dieser gezeichnet sind. Menschen, die die üblichen Ansichten der Stadt gewöhnt sind und die alten Strassen Tiflis', werden in unserem Film vermutlich nichts wiedererkennen. Lange Episoden wurden in Rustawi gefilmt, im alten Teil der Stadt, der heute noch von der Sowjetarchitektur der 50er Jahre geprägt ist.

*Wie schon in Ihrem letzten Film Street Days herrscht hier ein gutes Gleichgewicht zwischen professionellen Schauspielern und Laiendarstellern. In Street Days wurde die Hauptrolle vom Designer Guga Kotetishvili getragen, in Blind Dates sehen wir die beiden Schriftsteller Andro Sakvarelidze und Archil Qigodze als Schauspieler. Steckt da ein Regieprinzip dahinter oder ist es eine Art Experiment?*

Mit Prinzip hat das gar nichts zu tun. Andro Sakvarelidze und Archil Qigodze stehen die beiden Profis Kakhi Kavsadze und Ia Sukhitashvili gegenüber. Ich wollte nicht durchwegs mit Laiendarstellern arbeiten, sonst hätte ich es getan. Der Regisseur muss spüren, was das Drehbuch verlangt, die Facetten aller SchauspielerInnen abwägen, ob Profis oder Amateure, und dabei das stilistische Ganze Films im Auge behalten. Es ist natürlich wichtig, dass das Schauspiel der Profis mit jenem der Laien harmoniert.

*In jüngerer Zeit fanden georgische Dokumentarfilme grossen Anklang, darunter auch Ihr Dokumentarfilm Women from Georgia.*

Ja, es wurden ausgezeichnete Dokumentarfilme realisiert in Georgien und mir scheint, dass sie besser sind als manche Spielfilme, die ich gesehen habe. Ich will aber nicht über meinen Dokumentarfilm sprechen, der sehr erfolgreich war am Filmfestival Sarajevo und danach hitzige Diskussionen in Georgien auslöste. Mir gefiel der Dokumentarfilm *English Teacher* von Nino Orjonikidze und Vano Arsenishvili sehr gut. Andere, die mich beeindruckten waren *It's not white it's black* von Mindia Esadze, *Machine, That Makes Everything Dissapear* von Tinatin Guchiani, *Bakhmaro* von Salome Jashi. Das zeigt, dass der Dokumentarfilm wirklich an Terrain gewinnt und eine erfreuliche Entwicklung stattfindet. Insgesamt sollten wir aufhören, ständig von der Krise in der georgischen Filmindustrie zu sprechen und uns aufmachen. Wir brauchen neue Ideen, neue Drehbücher und neue Regisseurinnen und Regisseure.

*In Ihrem neuen Film steckt mehr Humor und Absurdität denn hinter Gleichgültigkeit versteckte Traurigkeit. In Ton und Bildsprache erinnert mich Blind Dates an das georgische Kino der 70er Jahre.*

Gut, wenn das Publikum auch so denkt. Depressives Kino wurde irgendwie bedeutungsvoll und sogar eine Mode bei uns. Das war natürlich ein Spiegel der harten Realität und ein Echo der Krise der 90er Jahre in unserem Land. Aber Dramen und Hoffnungslosigkeit sollten nicht die hauptsächliche Ausrichtung von Filmemachern sein. Ein Gefühl von Leichtigkeit sollte die Filme charakterisieren. Deshalb mag ich das alte französische Kino: Carné, Renoir, Vigo, Jacques Tati... Auch in Odessa, wo ich meinen neusten Film drehe, gibt es viele Dinge, die mich an das alte georgische Kino erinnern. Kira Muratowa hat ihren grossartigen Film *Langer Abschied* genau hier gedreht. Ein Regisseur sollte in der Lage sein, die traurigste Geschichte Fantasie und Grazie zu erzählen. Es scheint mir wichtig, in georgischen Filmen auch Humor, eine positive Haltung, witzige und widersprüchliche Ansichten einer Situation einzufangen, denn wir sind ein südliches Land. Wir verspürten immer eine grosse Lust, das Leben zu geniessen und Freundschaften hochzuhalten, wie auch immer die Umstände waren.

*Sie arbeiten an einem neuen Projekt. Können Sie darüber etwas erzählen?*

Der Dreh in Odessa, wo ich an einem Projekt für ein russisches Filmstudio arbeite, ist bald abgeschlossen. Parallel entwickle ich ein Drehbuch, das noch nicht einmal einen Titel hat. Aber ich weiss, dass es ein Dokumentarfilm sein wird über meinen Vater und seine Freunde. Über ihre Wochenenden und Ferien und ihre Freundschaft. Ich möchte einen Film machen über Freundschaften unter Männern, die alle Herausforderungen und Prüfungen der Zeit überstehen. Die neuen Generationen sind mit einer härteren Realität konfrontiert und es wird nicht einfacher. Menschliche Reaktionen, Freundschaften und Gefühle verlieren ihre Bedeutung und wir stehen oft alleine da in einer erbarmungslosen Welt. Davon soll mein neuer Film handeln und ich hoffe, nächstes Jahr daran arbeiten zu können. In letzter Zeit komme ich vermehrt auf den Neorealismus zurück, auf Klassiker, die von Roberto Rossellini, Pietro Germi und de Sica geschaffen wurden. Bewegendes und heiteres Kino ist heutzutage eine grosse Seltenheit geworden.